

Impulse 4.0

In|Die RegionRuhr

8. Ausgabe | Februar 2019

Schon gewusst?

News und Hinweise der RegionRuhr

Im Interview:

Markus Rall, CEO von viality e.K.

Beiträge aus der RegionRuhr:

Fit für die digitale Zukunft

Bei Holzbearbeitung Wallmeyer wird Digitalisierung zur Chefsache

Eich Rollenlager GmbH aus Hattingen - Optimierung des Warenwirtschaftssystems

Save the Date:

Veranstaltungstipps von In|Die RegionRuhr

Bild: ITB GmbH, Thermische Simulation einer Stahlgießpfanne, Verformungsanalyse eines Tanks, Umformsimulation einer Förderleiste (v. l. n. r.)



Digitales Handwerk

Innovativ Kunden binden

Simulation und Virtual Reality nehmen zunehmend Einfluss auf unser Leben und Arbeiten. Dabei gibt es für die Produktionswirtschaft offensichtliche Vorteile: ob durch den „virtuellen Zwilling“, simulierte Produktmodelle oder modellsteuernde Software. Sie ermöglichen die Mensch-Maschine-Interaktion im Produkti-

onsprozess frühzeitig einzubeziehen und zu qualifizieren. Dieses digitale Produzieren steigert die Effizienz und kann zu ganz neuen Geschäftsmodellen sowie der Erschließung neuer Märkte führen. Erfahren Sie in dieser Ausgabe des Journals von In|Die RegionRuhr anhand konkreter Praxisbeispiele, wie Unternehmen der

RegionRuhr den Fördergutschein InnoScheck.RUHR für sich nutzen. Diese Impulse 4.0-Ausgabe hält außerdem wieder viele spannende Informationen zur RegionRuhr und zum Netzwerkangebot für Sie bereit. ●



Ein bisschen Magic: Virtuelle Realität erleben

Die virtuellen Welten haben Kinos, Wohnzimmer und Spielkonsole längst verlassen und sind in der Wirtschaft angekommen und bieten gewaltige Potentiale. Das Unternehmen Viality aus Dortmund entwickelt solch virtuelle Lösungen für Unternehmen und längst nicht mehr nur für die ganz Großen. Wir sprachen mit Viality Geschäftsführer Markus Rall.

Ihr Unternehmen viality befasst sich mit den Themen „Augmented Reality (AR)“ und „Virtual Reality (VR)“. Was steckt dahinter?

RALL „Virtual Reality“ ist der Blick über Brillensysteme in eine reine virtuelle Realität. Das kann ein digitaler Zwilling der Realität sein, der da abgebildet wird, kann aber auch eine rein fiktive Welt sein. Für „Augmented Reality“ kann man auch Brillensysteme nutzen, durch die man die reale Welt sieht und diese mit virtuellen Objekten anreichert.

Welche Einsatzbereiche gibt es in der Produktionswirtschaft?

RALL Virtuell Reality wird zum Beispiel in der Produkteinführung, im Schulungsbereich und im Marketing genutzt, etwa auf Messen. Hier werden seit einigen Jahren große Maschinen und Anlagen virtuell dargestellt. Im Prinzip steht man mit einer Brille auf dem Messestand und sieht virtuell vor sich eine Pumpe, Turbine, Maschine oder Anlage, die man sonst gar nicht auf die Messe transportieren könnte.

Wo liegen die Vorteile gegenüber bisherigen Messepräsentationen?

RALL Man kann sich die Objekte nicht nur anschauen, sondern man kann sie auch durch Handgesten vergrößern und verkleinern, zerlegen oder in Betrieb nehmen. Unternehmen können so nicht nur eine Maschine, sondern ihr ganzes Produktportfolio präsentieren und erlebbar machen.

Wo wird diese Technologie sonst noch eingesetzt?

RALL In der Fernwartung: Man hat zum Beispiel im Ausland eine Anlage gebaut und muss da etwas einrichten oder kontrollieren. Normalerweise müsste nun ein Ingenieur hinfliegen, je nach Region noch Security. Man hat also einen riesen Reiseaufwand, um dann dort ein bis zwei Stunden lang etwas einzurichten. Stattdessen kann man vor Ort jemanden mit einer Augmented-Brille ausstatten und ihn bei der Wartung von hier aus genau steuern.

Ein weiterer wichtiger Bereich sind Schulungen. Hochkomplizierte Sachverhalte lassen sich nicht nur anschaulich darstellen, sondern auch erlebbar und erlernbar machen. Ein ganz aktuelles Beispiel ist eine Reinraumschulung für Ingenieure <https://viality.de/showroom/reinraumschulung/>. Hier müssen sie die Abläufe wie 30 Sekunden Hände waschen, Desinfektionsmittel nutzen, Handschuhe anziehen etc. wirklich proben. Spielerisch wird das kontrolliert und mit Punkten belohnt.

Ist der Einsatz von Virtual Reality nur etwas für Großunternehmen?

RALL Das Ganze wird jetzt gerade massenmarktauglich. Die Hardware ist kein großer Kostenfaktor mehr, sie ist jetzt ausgereift und mittelstandsfähig. Und auch bei der Software haben sich mittlerweile große Ökosysteme gebildet. Es gibt viele fertige Daten und 3D-Modelle, die genutzt werden können.

Was können Unternehmen tun, um die Möglichkeiten von Augmented oder Virtual Reality abzuwägen?

RALL Wir haben bei Viality einen Digital Reality Showroom in Dortmund mit den verschiedenen Technologien. Das wichtigste ist, die Technologie zu erleben und auszuprobieren. Das Ganze ist ja heute nicht mehr nur der Marketing Gag, sondern schafft harte Produkte, die das Unternehmen voran bringen und flexibler machen.

Für viele Unternehmen ist das immer noch so ein bisschen Magic. Das wichtigste ist, es selbst einmal zu erleben.

Produktionsbetriebe können für Innovationsprozesse mit dem InnoScheck.Ruhr Beratungsleistungen einkaufen. Viality hat selbst einen InnoScheck genutzt, wozu genau?

RALL Wir haben uns von einem Logistik-Spezialisten beraten lassen. Hier haben wir das Branchen Know-how bekommen, um eine eigene Logistik Anwendung zu entwerfen. Grundsätzlich war das für uns eine super Sache.



Interviewpartner
Markus Rall

Fit für die digitale Zukunft - Bei Holzbearbeitung Wallmeyer wird Digitalisierung zur Chefsache

Thomas Wallmeyer führt das Familienunternehmen in der dritten Generation. Türen, Fenster, Möbel und Küchen sind das klassische Metier der Schreinerei. Dekorative antike Profilhobel im Besucherraum erinnern an frühere Zeiten. Sein Vater malte den Kunden die Entwürfe einfach an die Wand. Doch heute stellen Kunden andere Ansprüche, möchten schon mit dem Angebot ein Bild sehen. Wer

sich durch Kundenservice auszeichnet, muss hier mithalten.

Die Schreinerei mit 10 Mitarbeitern im Dortmunder Westen bietet solche Services schon seit vielen Jahren an. Doch sind die EDV-Lösungen im Unternehmen nicht organisch gewachsen, sondern entstanden punktuell als Einzelplatzlösungen. „Alles handgestrickt“, wie Thomas Wallmeyer erläutert: „Wir



Geschäftsführer Thomas Wallmeyer

sind die Themen irgendwann angegangen und haben nach Bedarf immer erweitert.“ So sind im Laufe der Jahre isolierte EDV-Lösungen für Angebote, Kundendaten, Zeiterfassung, Rechnungswesen und CAD-Zeichnungen entstanden. Das führt zu Doppelarbeiten, Fehlern, kostet Zeit und war in keiner Weise effizient. Das Fatale: Die Branchen-Software längst war vorhaben, nur genutzt wurde sie nicht optimal.



Schreinerei des Unternehmens Wallmeyer

InnoScheck.Ruhr hat Digitalisierung ins Rollen gebracht
 Ein Betriebsberater der Handwerkskammer hat Thomas Wallmeyer dann auf den InnoScheck.Ruhr aufmerksam gemacht: „So haben wir das Ding ins Rollen gebracht.“ Ein externer Experte konnte über die Förderung engagiert werden. Der IT-Fachmann hat zunächst eine Bestandsaufnahme gemacht. Welche Hard- und Software ist vorhanden? Was sind die Anforderungen? Wo liegen die Schnittstellen? Dabei hat er auch Programme ausgespäht, die die Rechner langsam machen und hat praktikable Lösungen entwickelt.

Die Betriebssoftware wird nun optimal genutzt, ein neuer Netzwerk-Server verbindet die Arbeitsplätze und eine Cloud-Lösung sorgt dafür, dass Termine überall und jederzeit synchroni-



EDV-basierte Arbeitsprozesse bei Wallmeyer

siert werden. Thomas Wallmeyer ist begeistert: „Der InnoScheck ist eine tolle Einrichtung, gerade für kleine Unternehmen. Wir haben das Thema lange vor uns hergeschoben und haben nun die entscheidenden Impulse bekommen.“

www.holzbearbeitung-wallmeyer.de ●

Eich Rollenlager GmbH aus Hattingen: Optimierung des Warenwirtschaftssystems



Gehäusemontage



Bild: Eich Rollenlager GmbH

Mit mehr als 70 Jahren Erfahrung, fertigt das mittelständische Unternehmen Eich jährlich rund 60.000 individuelle Lösungen im Bereich der Wälzlagerertechnik. Dabei fertigt das Unternehmen keine Standardlager nach DIN, sondern nur Individuallager für anspruchsvolle Kundenanforderungen. Das Fertigungsspektrum der Wälzlager beginnt bei einem Innendurchmesser von 30 mm und endet bei 1.000 mm Außendurchmesser. Durch die Verwendung von extrem widerstandsfähigem Material in Kombination mit einem innovativen Aufbau der Wälzlager, sind diese unempfindlich gegen Hitze, Schmutz und Stoßbelastungen.

Diese Sonderanfertigungen werden bereits von Losgröße 1 bis hin zu mittleren Serien hergestellt. Von der Entwicklung bis zur Endabnahme finden alle Prozesse im Unternehmen in Hattingen statt. Dabei greifen die CAD-Konstruktion, die Herstellung auf modernen CNC-Maschinen,

die Weich- und Hartbearbeitung sowie die Wärmebehandlung nahtlos ineinander und unterliegen ständigen Qualitätskontrollen.

Eich Rollenlager nutzte den InnoScheck.RUHR, um in Zusammenarbeit mit dem beauftragten Unternehmen, der GAIP-Beratung aus Hagen, eine strukturierte Analyse der aktuellen Firmenabläufe durchzuführen. Dabei wurde klar, dass das vorhandene digitale Warenwirtschaftssystem den aktuellen Herausforderungen der Firma nicht mehr gerecht wird. Am Ende des Projekts wurde von der GAIP-Beratung ein Bericht erstellt, der die aktuellen und zukünftigen Anforderungen der Firma Eich Rollenlager aufzeigt und wie diese durch die Nutzung geeigneter Soft- und Hardware erfüllt werden können. Anbieterneutral und speziell auf die vorhandenen Daten abgestimmt wurde eine Empfehlung ausgesprochen, wie das Unternehmen langfristig gut aufgestellt ist.

Im Anschluss an das InnoScheck.RUHR-Projekt unterstützte die GAIP-Beratung auch weiterhin bei der Auswahl und Einführung der geeigneten Soft- und Hardware, um die identifizierten Anforderungen der Firma Eich Rollenlager zu erfüllen. So können zukünftig die Prozesse in Fertigung, Auftragsabwicklung und Kundenmanagement systematisch optimiert und digital vernetzt werden.

Christoph Krücken, Geschäftsführer der Eich Rollenlager GmbH: „Für Eich Rollenlager war der InnoScheck.RUHR der gelungene Anstoß, um in ein Projekt einzusteigen, das uns hilft die Digitalisierung unseres Unternehmens weiter voranzutreiben.“

www.eich-rollenlager.de ●

Veranstaltungsrückblicke

07-09.11.2018 | Bad Salzuflen | Messe (1.500)

Unternehmen und In|Die RegionRuhr präsentieren sich auf der FMB - Zuliefermesse Maschinenbau

Unter den 560 Ausstellern waren 22 Unternehmen aus der RegionRuhr, davon 12 Aussteller auf dem Gemeinschaftsstand des Innovationsprojektes In|Die RegionRuhr. Ziel war es, die unternehmerischen Digitalisierungskompetenzen aus der Region bundesweit zu präsentieren. Insgesamt zogen die Aussteller des Gemeinschaftsstandes ein positives Fazit. Martin Schneider von der Sicatron GmbH bestätigt den vernetzenden Ansatz des Gemeinschaftsstandes auf regionalen Fachmessen „Für uns als Hagener Unternehmen bietet die FMB eine ideale Möglichkeit die Region Ostwestfalen zu erschließen. Das Konzept des Gemeinschaftsstandes ermöglicht es besonders KMU, sich auf das Tagesgeschäft zu konzentrieren und dennoch mit überschaubarem organisatorischen Aufwand repräsentativ vertreten zu sein.“ In der Vergangenheit konnten teilnehmende Unternehmen im Rahmen der Messe bereits erfolgreiche Kooperationen schließen. 2017 haben sich die Unternehmen Sicatron aus Hagen und ProLogistik aus Dortmund auf der FMB kennengelernt. Dazu Andreas Golombek von der ProLogistik GmbH & Co. KG: „Die enge und vertrauensvolle Kooperation mit der Firma Sicatron, die auf der FMB 2017 angestoßen wurde, konnten wir anschließend intensivieren. Auf der FMB 2018 wird diese Zusammenarbeit durch den gemeinsamen Messeauftritt sichtbar.“

<https://www.regionruhr.de/unternehmen-und-indie-regionruhr-praesentieren-sich-auf-der-fmb-zuliefermesse-maschinenbau/> ●



21.09.2018 | Schwerte | Fokusgruppe

3. Treffen „Fokus-Gruppe Simulation“ bei J.D. Theile GmbH & Co. KG

Aufbauend auf den vorherigen Treffen diskutierten die Anwesenden praxisnahe Herausforderungen und Fragestellungen der digitalen Simulation. Die Stärkung der Akzeptanz für die digitale Simulation im konventionellen Betriebsalltag stellt einen wichtigen Baustein bei der Einführung dar. Die digitale Simulation zur Verbesserung von etablierten Bauteilen stößt demnach oft auf Skepsis der Belegschaft. Es zeigt sich aus der Praxis, dass anfängliche Befangenheit schnell durch die Ergebnisse ausgeräumt werden kann. Durch die Simulation und den Testeinsatz eines 3D-Prototyps zeigen sich die optimierten Einsatzmöglichkeiten eines Produktes direkt und können transparent mit allen Beteiligten besprochen werden. Ehrlichkeit und Offenheit zum Umgang mit den Grenzen der Simulation gegenüber der Belegschaft und den etablierten Mitarbeitern sowie der Faktor Zeit als Treiber zum Einsatz der Simulation stellten weitere Diskussionspunkte dar. Die digitale Simulation wird als Teil eines Change Prozesses wahrgenommen, bei dem der Zeitpunkt der Einführung ein entscheidender Faktor ist. In den meisten Fällen wird erst mit Simulation gearbeitet, wenn das Problem schon besteht und Es ist wichtig frühzeitig seine Prozesse mit den geeigneten Partnern zu optimieren um.

www.regionruhr.de/3-treffen-fokus-gruppe-simulation-bei-j-d-theile-gmbh-co-kg/ ●



Das Potenzial der Digitalisierung eröffnet Chancen

Herzlich willkommen zur 8. Ausgabe unseres Journals „Impulse 4.0“

Können Sie sich noch an das Pokémon Go Event erinnern, dass Ende Juni in Dortmund stattfand? In der Stadt herrschte ein Ausnahmezustand. Der Grund war die Safari Zone im Dortmund Westfalenpark. Über 50.000 Teilnehmer aus weiten Teilen Europas jagten dort Pikachu & Co. Die Technologien Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR), die in eine Reise zwischen der realen und virtuellen Welt wechseln, machen es möglich. Pokémon Go und weitere VR-Games sind nur ein spielerischer Vorgeschmack auf weitere zukünftige Anwendungen. Die Potenziale sind enorm. Zunehmend bieten VR/AR der Industrie, dem Handel und den verschiedensten Dienstleistungsbranchen sinnvolle und technisch umsetzbare Anwendungs- und Geschäftsmöglichkeiten.

Auch die Begriffe „Industrie 4.0“ oder „Digitalisierung“ stehen seit einigen Jahren in der Öffentlichkeit für den digitalen Strukturwandel, den Wirtschaft und Gesellschaft erleben. Zukünftig wird sich die Digitalisierung quer durch alle Branchen und Wertschöpfungsstufen ziehen. Sie ist zum Querschnitts- und zentralen Zukunftsthema der gesamten Wirtschaft geworden. Arbeitsabläufe werden effektiver, die Produktion flexibler sowie kostengünstiger und das Endprodukt individueller.

Das Netzwerk In|Die RegionRuhr bietet Unternehmen eine Hilfestellung bei der Umsetzung der Digitalisierung. Nutzen Sie das Beratungsangebot sowie die Möglichkeit, die Förderung des InnoScheck.RUHR in Anspruch zu nehmen. Auch die beteiligten Projektpartner des Netzwerkes unterstützen Sie bei der Suche nach innovativen Lösungen und beraten in Sachen Digitalisierung. ●

Ihr



Wulf-Christian Ehrich

Stellv. Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund



Schon gewusst?

1 **KMU Handlungsleitfaden für Digitalisierung verfügbar**

Im Rahmen des Projekts „Business 4.0 OWL – Neue Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsketten mit Informations- und Kommunikationstechnologie“ wurden gemeinsam mit heimischen Unternehmen digitale Strategien erarbeitet. Die Ergebnisse sind nun als detaillierter Handlungsleitfaden verfügbar, der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) konkrete Ansatzpunkte und Werkzeuge für die digitale Transformation liefert.

www.regionruhr.de

2 **Sechs Universitäten in NRW erhalten neue Exzellenz-Förderung**

Experten-Jury wählt sechs Universitäten für die mit bis zu 150 Millionen Euro geförderten Exzellenz Start-up Center.NRW aus. Pinkwart: Forschungsexzellenz soll stärker als bisher zur Gründungsexzellenz werden. Eine von Minister Prof. Dr. Andreas Pinkwart eingesetzte Experten-Jury hat nach intensiven Beratungen am Donnerstagabend (17. Januar 2019) ihre Förderempfehlungen für die mit insgesamt bis zu 150 Millionen Euro dotierte Initiative „Exzellenz Start-up Center.NRW“ bekanntgeben. Die Startup-Center werden an der RWTH Aachen, der Ruhr-Universität Bochum, der TU Dortmund, der Universität zu Köln, der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und der Universität Paderborn geschaffen.

www.regionruhr.de

3 **maintenance wieder mit PUMPS & VALVES in Dortmund**

Deutschlands Leitmesse für industrielle Instandhaltung maintenance öffnet am 20. und 21. Februar 2019 ihre Tore in der Messe Dortmund. Zum zehnten Jubiläum der maintenance ist die Fachmesse mit über 200 Ausstellern so groß und vielfältig wie nie zuvor. Besucher können sich neben einem umfangreichen Rahmenprogramm und renommierten Unternehmen der Branche auch auf viele Erstausteller freuen. Die Messe überzeugt wie in den vergangenen Jahren erneut als Wissenszentrum der Branche.

www.regionruhr.de

4 **Innovation Call 2019 - der Countdown läuft!**

Kreative Lösungen für effizientes Business - Der Innovation Call ist ein bundesweiter Wettbewerb für kreative Startups, Absolventen und Unternehmen. Nach zwei erfolgreichen Wettbewerben, geht der Innovation Call mit dem Megatrend GreenTech in die dritte Runde. Ingenieure, Umweltspezialisten, UX-Designexperten, Architekten sowie Softwarespezialisten arbeiten an visionären Ideen für effiziente Unternehmen und neue Geschäftsmodelle für Zukunftsfragen. Es werden intensive Zugänge zu Unternehmen geboten, um die Ideen und Konzepte weiter zu entwickeln. Die Finalisten dürfen sich im Pitch beim Innovation Day am 21. Mai dem Fachpublikum vorstellen.

www.innovationsraum.ruhr

Veranstungstipps von In|Die RegionRuhr



Details finden Sie unter www.regionruhr.de/veranstaltungen

Kontakt

In|Die RegionRuhr · Geschäftsstelle · Frank Grützenbach
c/o Wirtschaftsförderung Dortmund · Ostwall 60 · 44122 Dortmund
Tel +49 (0) 231 50 26 867 · Fax +49 (0) 231 50 24 112
info@regionruhr.de · www.regionruhr.de

Alle Ansprechpartner des Projekts können Sie unter
www.regionruhr.de direkt kontaktieren.

Impressum

In|Die RegionRuhr · c/o Wirtschaftsförderung Dortmund · Ostwall 60 · 44122 Dortmund · www.regionruhr.de
Redaktion: Anna-Sophie Bettmann · Mona Elena Neuhann · Frank Grützenbach (verantwortlich) · Mathias Kolta (MOSAIK MANAGEMENT GmbH)
Gestaltung: MOSAIK MANAGEMENT GmbH · Prinz-Friedrich-Karl-Straße 34 · 44135 Dortmund · www.mosaik-management.de

In|Die RegionRuhr ist ein Kooperationsprojekt der Wirtschaftsförderungen und Kammern der Standorte Bochum, Dortmund, Hagen, Herne sowie des Ennepe-Ruhr-Kreises und wird vom Land Nordrhein-Westfalen unter Einsatz von Mitteln aus dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.